



# TÄTIGKEITSBERICHT 2025

---

Ein Jahr der Stärkung, Strukturierung und Ausstrahlung



# 1. Einleitung

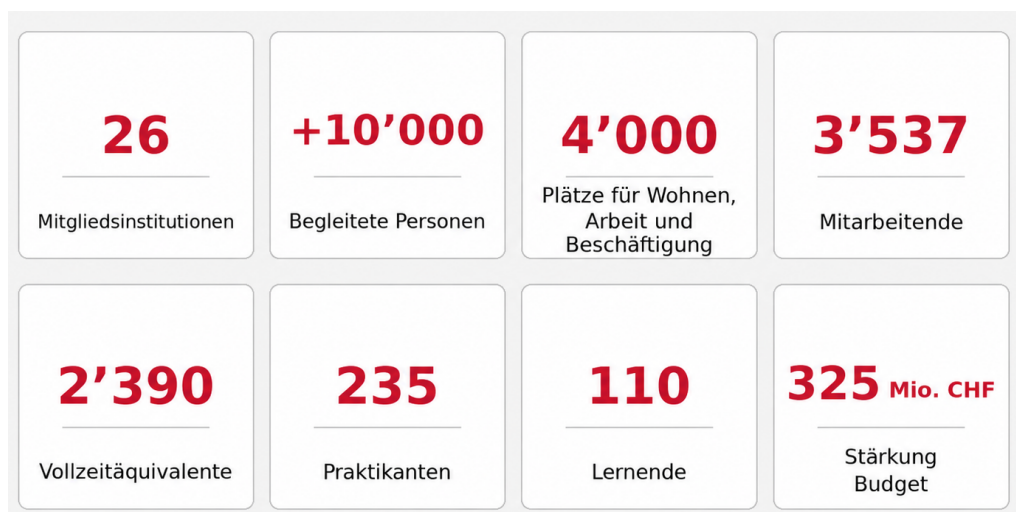
Das Jahr 2025 war ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Walliser Vereinigung der Institutionen für Menschen in Schwierigkeiten (AVIP). Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Vereinigung bot dieses Jahr die Gelegenheit, den seit ihrer Gründung zurückgelegten Weg zu würdigen, die Sichtbarkeit der Arbeit der Mitgliedsinstitutionen zu stärken und die wesentliche Rolle der AVIP in der Walliser Soziallandschaft zu bekräftigen. Die in diesem Rahmen organisierten Veranstaltungen schufen Räume der Begegnung, der Reflexion und des Dialogs zu den Themen Behinderung, Kindheit, Jugend, Prekarität, Sucht und Sonderschulung.

In diesem Zeitraum hat sich die AVIP als Referenzpartner des Walliser Sozialbereichs weiterentwickelt. An der Schnittstelle zwischen Institutionen, kantonalen Behörden, Dachverbandspartnern und politischen Kreisen stärkte die Vereinigung ihre Fähigkeit, die Realitäten aus der Praxis aufzunehmen, ihre Mitglieder in zunehmend komplexen Dossiers zu unterstützen und eine gemeinsame Stimme zu den Herausforderungen der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen zu strukturieren.

Das vergangene Jahr bestätigt damit eine wichtige Entwicklung: die AVIP ist nicht nur ein Ort der Koordination zwischen Institutionen; sie entwickelt sich schrittweise zu einer strategischen Plattform, die operative Fragen unterstützt, strukturelle Entwicklungen antizipiert, gewisse Antworten bündelt und, wo nötig, gemeinsame Positionen im Dienst der begleiteten Personen und der Mitgliedsinstitutionen vertritt.

Vor diesem Hintergrund verfolgte die AVIP ein doppeltes Ziel: die Stärkung ihrer internen Arbeitsabläufe, um der steigenden Zahl von Fällen besser gerecht zu werden, sowie die Verbesserung ihrer Einfluss- und Koordinationsmöglichkeiten und die Förderung der Zusammenarbeit. Der Tätigkeitsbericht 2025 zeigt damit ein zugleich jubiläumsgesprägtes und strukturierendes Jahr auf, gekennzeichnet durch die Intensivierung der Arbeit des Vorstands, die operative Einsetzung einer Delegation des Vorstands, die Aktualisierung von Auftrag, Vision und Werten der Vereinigung sowie die Klärung strategischer Prioritäten für die kommenden Jahre.

## 2. Die AVIP 2025 in Kürze



Diese Kennzahlen verdeutlichen die Reichweite des von der AVIP vertretenen Netzwerks. Sie zeigen zugleich die kollektive Verantwortung der Mitgliedsinstitutionen und die Bedeutung einer starken Koordination zwischen Dachverband, Partnern und Behörden.

### 3. Governance und Strukturierung

Ein prägendes Element des Jahres war die Weiterentwicklung der Governance der AVIP. Der im November 2025 organisierte Ausflug des Vostands ins Grüne, stellte einen wichtigen Moment dar. Sie ermöglichte die Aktualisierung von Auftrag, Vision und Werten der Vereinigung sowie die Identifikation und Priorisierung der zentralen Herausforderungen für den Zeitraum 2026-2029.

Der überarbeitete Auftrag stellt die begleiteten Personen ausdrücklich ins Zentrum des Handelns der Vereinigung. Die AVIP unterstützt die Entwicklung von Rahmenbedingungen, die Selbstbestimmung und die Verwirklichung persönlicher Projekte fördern, verteidigt die Interessen ihrer Mitglieder, ermutigt gute Praktiken und setzt sich für eine inklusive Sozialpolitik ein.

Die Vision wurde rund um eine einheitliche, starke, schlagkräftige und anerkannte AVIP geklärt, die als wichtiger Ansprechpartner auf Kantons- und Bundesebene fungiert und sich für angemessene, vielfältige und qualitativ hochwertige Dienstleistungen einsetzt.

Im Anschluss an diese Überlegungen wurde eine Delegation des Vorstands operativ eingesetzt. Es soll der Vereinigung mehr Reaktionsfähigkeit, Nachverfolgung und Vorbereitungskapazität für die Dossiers ermöglichen und gleichzeitig eine klare und kollegiale Governance sicherstellen. Parallel dazu zeugen die Einführung gemeinsamer Kooperationsinstrumente und der Wille, die Aktivitäten der AVIP besser sichtbar zu machen, von einer konkreten Professionalisierung der internen Arbeitsweise.

## WERTE 2026

Im Ausflug ins Grüne validierte Orientierungspunkte

1

### Wahl & Teilhabe

Zuhören, Selbstbestimmung, zentrale Stellung der begleiteten Personen

2

### Qualität & Verantwortung

Anspruch, Ethik, Kohärenz und konkrete Wirkung

3

### Solidarität & Integration

Institutioneller Zusammenhalt und Vielfalt als Stärke

4

### Transparenz & Respekt

Klärung der Rollen, Loyalität und Zuhören

5

### Innovation & Zusammenarbeit

Neue Lösungen, Bündelung von Ressourcen und gemeinsames Lernen

## 4. Beziehungen zum Kanton Wallis und institutionelle Partnerschaft

Die AVIP hat den Dialog mit den Dienststellen und Ämtern des Kantons Wallis weitergeführt und vertieft, insbesondere mit der Dienststelle für Sozialwesen, der Koordinationsstelle für Fragen im Bereich Behinderung, der Kantonalen Dienststelle für die Jugend und das Amt für Sonderschulwesen. Diese enge und regelmässige Zusammenarbeit bleibt wesentlich, um Dossiers voranzubringen, Anliegen aus der Praxis zu teilen und einheitliche Antworten auf die Entwicklung der Bedürfnisse zu erarbeiten.

Die an der Generalversammlung 2025 vorgestellte Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung zwischen der AVIP und dem Kanton Wallis stellt in dieser Hinsicht einen wichtigen Meilenstein dar. Sie formalisiert den gemeinsamen Willen, die Zusammenarbeit im Sinne von Vertrauen, Ergänzung und Verantwortung zu stärken.

Im Laufe der Gespräche des Jahres standen mehrere Themen weiterhin im gemeinsamen Fokus: Leistungsaufträge, Harmonisierung bestimmter Praktiken, Entwicklung der gesetzlichen Anforderungen, Cybersicherheit, Datenschutz, digitaler Wandel, Umgang mit komplexen Situationen sowie interdienstliche Koordination. In diesen Bereichen bemühte sich die AVIP, die Realitäten aus der Praxis weiterzugeben, den Austausch zwischen Institutionen und öffentlichen Partnern zu fördern und zu verständlichen, verhältnismässigen und nützlichen Lösungen für begleitete Personen wie auch für Fachpersonen beizutragen.



### Institutioneller Höhepunkt

Die Partnerschaftsvereinbarung AVIP - Kanton Wallis gibt einer bereits engen Zusammenarbeit einen klareren Rahmen und anerkennt die Rolle der Institutionen und ihres Dachverbands im kantonalen Sozialdispositiv.

## 5. Strukturierende Dossiers und konkrete Antworten

Dossier	Wesentliche Elemente 2025
Datenschutz	Entwicklung eines strukturierten und gemeinsamen Ansatzes, um die Institutionen in einem einheitlicheren, praxisorientierteren und besser auf die kantonalen Erwartungen abgestimmten Rahmen zu unterstützen.
Groupe mixte	Fortsetzung der Arbeiten zu Kaderfunktionen und bereichsübergreifenden Funktionen, mit dem Ziel, Übersichtlichkeit, Gerechtigkeit und Attraktivität zu verbessern.
Digitaler Wandel	Aktive Begleitung des Ausstiegs aus Valogis und Koordination der Anliegen der Institutionen angesichts der technischen, organisatorischen und finanziellen Folgen.
Weitere begleitete Themen	Status der Praktikanten und Nachtwachen, Subjektfinanzierung, Palliative Care, Sicherheit, Altern und Integration, zunehmend komplexe Profile sowie Schnittstellen zwischen den Bereichen.

## Prioritäten 2026 - 2029

- 1 Sichtbarkeit und politisches Netzwerk**
- 2 Interinstitutionelle Zusammenarbeit**
- 3 Grund- und Weiterbildung**
- 4 Organisation und Funktionsweise der AVIP**
- 5 Übergang Kindheit-Erwachsenenalter und Angebote 18-25 Jahre**
- 6 Umgang mit komplexen Fällen**
- 7 Personalwesen und Attraktivität der Berufe**

### 6. Die Fachgruppen: Kernstück der kollektiven Intelligenz

Die drei Fachgruppen - Behinderung Erwachsene, Erziehung-Jugend und Sonderschulung - bleiben zentral für die Funktionsweise der AVIP. Jede Gruppe trifft sich regelmässig in einem Format, das zunächst den Austausch zwischen Direktionen und anschliessend den Dialog mit den zuständigen kantonalen Verantwortlichen ermöglicht. Diese Struktur ist besonders wertvoll, um Herausforderungen aus der Praxis sichtbar zu machen, Erfahrungen zu teilen und, wo sinnvoll, gemeinsame Überlegungen oder Positionen zu tragen.

Die Fachgruppe Behinderung Erwachsene führte ihre Gespräche zu Leistungsaufträgen, Bedarfsabklärung, Planung, Qualität, Palliative Care, Infrastrukturen, den Folgen des Ausstiegs aus Valogis und der Lesbarkeit der Finanzierungsrahmen weiter.

Die Fachgruppe Erziehung-Jugend richtete ihren Fokus weiterhin auf Übergänge, wohlwollende und fachgerechte Betreuung, interdienstliche Koordination, Kontinuität der Begleitungen sowie den Anpassungsbedarf gewisser Angebote angesichts der Entwicklung der Situationen.

Die Fachgruppe Sonderschulung befasste sich weiterhin mit Arbeitsbedingungen, Krisenmanagement, komplexen Profilen, sonderpädagogischen Schulungsangeboten und dem Übergang ins Erwachsenenalter.

Die Überlegungen zur Funktionsweise dieser Gruppen zeigen den Willen, ihre Wirksamkeit weiter zu verbessern: bessere Vorbereitung im Vorfeld, klarere Unterscheidung zwischen Information, Diskussion und Entscheidung sowie eine bessere Verknüpfung mit den strategischen Prioritäten der Vereinigung.

Die AVIP führte ihre Arbeiten auch über Projektgruppen zu spezifischen Themen weiter. Eine dieser Gruppen arbeitete mit dem Kanton an den Anpassungen der Richtlinie zur fürsorgerischen Unterbringung (franz. PAFA); die validierte Schlussfassung stellt für die betroffenen Institutionen eine positive Weiterentwicklung dar. Eine weitere Gruppe befasst sich mit der sozialpädagogischen Betreuung zu Hause (franz. SSED), der entsprechenden Richtlinie und dem bestehenden Verfahren, mit dem Ziel, 2026 konkrete Vorschläge zu formulieren. Schliesslich analysiert eine Arbeitsgruppe zu den Prozessen im Zusammenhang mit den Leistungsaufträgen die aktuellen Praktiken, um pragmatische Verbesserungsansätze zu identifizieren, die den heutigen Anforderungen an Qualität, Steuerung und institutionelles Management entsprechen.

## 7. Sichtbarkeit, 10-jähriges Bestehen und kollektive Dynamik

Das Jahr 2025 war auch geprägt von der Fortsetzung der Veranstaltungen zum 10-jährigen Bestehen der AVIP. Diese Höhepunkte trugen dazu bei, die Sichtbarkeit der Vereinigung zu stärken, die Arbeit der Mitgliedsinstitutionen hervorzuheben und nützliche Begegnungsräume zwischen Fachpersonen, Partnern, gewählten Vertreterinnen und Vertretern sowie weiteren Akteuren des Kantons zu schaffen.

Zu den prägenden Elementen zählte das Komitee den Erfolg der Vernissage im März in den Räumlichkeiten der AVIP, das Treffen der Direktionen zur UN Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in den Ateliers Manus in Brig, die bei der Stiftung UPEO organisierte Generalversammlung sowie das Treffen im August zum Thema Behinderung, das gemeinsam mit Forum Handicap Valais-Wallis in den Ateliers St-Hubert durchgeführt wurde. Das Jahr wurde ausserdem durch den Tag der Institutionen des Kantons Wallis in Partnerschaft mit AVALEMS und WVSMZ im CRR der SUVA sowie durch das Treffen der Präsidien und Direktionen im Barryland in Martigny geprägt.

### HÖHEPUNKTE 2025

Ein rascher Überblick über die wichtigsten institutionellen und veranstaltungsbezogenen Meilensteine





### **10 Jahre!**

Diese Veranstaltungen feierten nicht nur ein institutionelles Jubiläum. Sie zeigten die Fähigkeit der AVIP, Akteure zusammenzubringen, Anliegen aus der Praxis sichtbar zu machen und nützliche, aussagekräftige Dialogräume zu wichtigen Themen für die Institutionen und die begleiteten Personen zu schaffen.

## **8. Zusammenarbeit zwischen Dachverbänden, Vertretungen und Perspektiven**

Die Zusammenarbeit mit den Partner-Dachverbänden, insbesondere mit AVALEMS und WVSMZ, wurde im Sinne der Komplementarität und unter Wahrung der jeweiligen Autonomie weitergeführt. Diese Dynamik ist ein wichtiger Ansatz, um gewisse Überlegungen zu bündeln, Doppelspurigkeiten zu vermeiden und die kollektive Fähigkeit zur Bearbeitung bereichsübergreifender Themen zu stärken.

Die AVIP war durch ihren Generalsekretär zudem in zahlreichen Kommissionen, Treffen und Projektgruppen vertreten: kantonale Kommission für Menschen mit Behinderung, Treffen der Generalsekretariate der Westschweizer Dachverbände, Projektgruppe IHP, Projektgruppe zur Revision der kantonalen Aufsichtsbehörden, Projektgruppe Nachhaltigkeit, COPIL Ausbildung in Sozialpädagogik HF, Projektgruppe Palliative Care sowie weitere Vertretungen, die für die Begleitung der Dossiers und den Informationsfluss zwischen Institutionen, Dachverbänden und öffentlichen Partnern wichtig sind.

Die Beziehungen zu ARTISET, INSOS, YOVITA, der OrTra SSVs, der HES-SO, den Gewerkschaften, Eltern- und Behindertenorganisationen sowie weiteren Partnern des Sektors bleiben ebenfalls wichtig, sei es in Bezug auf Ausbildung, Vertretung in Fachkommissionen, Förderung von Innovation oder Weiterentwicklung beruflicher Praktiken.



## 9. Schlussfolgerung

Das Jahr 2025 war ein Jahr der Stärkung und Strukturierung. Die AVIP bestätigte ihre Repräsentativität, stärkte ihre Governance, präzisierte ihre Prioritäten, führte ihre Gruppenarbeiten weiter, vertiefte ihre institutionellen Partnerschaften und brachte mehrere für ihre Mitglieder wichtige Dossiers voran. Zugleich gelang es ihr, ihre Tätigkeit sichtbarer zu machen und die Einheitlichkeit ihrer Positionierung zu verbessern.

Die AVIP will diesen Weg weitergehen, mit dem Ziel, angemessene, vielfältige und qualitativ hochwertige Leistungen zugunsten der begleiteten Personen zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Partnern zu intensivieren.

Sitten, Mai 2026

Benjamin Roudit, Präsident

John Roux, Generalsekretär